

In seine Vaterstadt zurückgekehrt, mußte er zu seinem Schmerze vernehmen, daß die schöne Insel Salamis den Athenern von ihren Feinden im Kriege weggenommen worden war. Mehrere Versuche waren gemacht worden, dieselbe wieder zu erobern. Aber alle waren so kläglich gescheitert, daß man verboten hatte, mit einem Wort die Insel zu erwähnen. Da griff Solon zu einer List. Er stellte sich wahnfinnig und entflamnte auf dem Marktplatze von Athen durch ein feuriges Gedicht die Bürger zu solcher Begeisterung, daß alle ihm folgten mit dem Rufe: „Auf, auf nach Salamis!“ Und im ersten Anlauf wurde die Insel wiedergewonnen. Seitdem befaß Solon das volle Vertrauen seiner Mitbürger, die ihm den ehrenvollen Auftrag gaben, dem Staate Gesetze zu geben.

Nachdem Solon seine Gesetze geschrieben hatte, mußten die Athener ihm schwören, in zehn Jahren nichts an denselben zu ändern. Dann ging er wieder auf Reisen und kam zu dem reichen und mächtigen König Krösus von Lydien. Dieser zeigte ihm seine Schätze und seine Macht und forderte ihn auf, ihn glücklich zu preisen. Solon aber weigerte sich und sprach: „Niemand ist vor seinem Tode glücklich zu preisen“. Die Wahrheit dieser Worte sollte Krösus bald an sich selbst erfahren. Er wurde von seinem Feinde Cyrus im Kriege besiegt und gefangen genommen und sollte auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden. Als schon die Flammen emporschlugen, gedachte er jener Worte und rief dreimal aus: „Solon, Solon, Solon!“ Cyrus, der den Ruf hörte, aber nicht verstand, ließ ihn heruntersteigen. Krösus erzählte die Geschichte, und Cyrus schenkte ihm das Leben, weil er fürchtete, es könnte ihm auch einmal so gehen.

Solon aber wurde nach seinem Tode zu den sieben Weisen des Altertums gezählt.

11. Leonidas. 480.

Xerxes, der König des gewaltigen Perjerreiches, wollte das kleine aber tapfere Volk der Griechen unterwerfen. Die Völker von ganz Asien bot er zu diesem Zuge auf, und so groß war die Menge seiner Scharen, daß er sie selbst nicht zu zählen vermochte. Er ließ eine Brücke über den Hellespont schlagen, aber der Sturm zerstörte sie. Da ward Xerxes so zornig, daß er die Werkleute enthaupten und selbst das Meer züchtigen ließ. Er warf dicke Ketten hinein, als wollte er das Meer fesseln, wie er bald die Griechen zu fesseln gedachte. Auf einer neuen Brücke wurde dann der Übergang bewerkstelligt. Es dauerte sieben Tage und sieben Nächte, bis all die Hunderttausende hinüber waren.